

Presstext Züri-Nord

Stadtrat Neukomm erklärt sich den Seebachern

Neukomm: Lange Listen überall

Zum Schluss erklärte Stadtrat Robert Neukomm den Seebachern persönlich, warum die Stadt im Köschenrüti kein Altersheim, sondern Alterswohnungen erstellen lassen will: «Der Stadt fehlen durch die Finanzkrise zwischen 500 und 600 Millionen Franken jährlich», sagte er. Im Wissen um die langen Wartelisten und die Notwendigkeit von Investitionen habe man sich entschieden, die Einrichtung nicht selber zu bauen, sondern – für 30 statt 45 Millionen etwas günstiger – durch die Stiftung für Alterswohnungen. Die Investition bleibe erhalten, belaste aber nicht die Stadtkasse. «Und die Liste für Alterswohnungen ist noch länger als diejenige fürs Altersheim.» Aufgrund eines Vorstosses aus dem Gemeinderat sei man aber daran, das Ganze zu überdenken.

Stellungnahme Hans-Rudolf Winkelmann :

Es stellt sich die Frage, weshalb Alterswohnungen in der Köschenrüti 15 Mio. günstiger sind als ein Altersheim? Offenbar sind eben Alterswohngen und Altersheime doch nicht das Gleiche, auch wenn der Stadtrat kontinuierlich diese Behauptung aufstellt!

Die Mehrkosten resultieren durch das ganz andere personelle-, betriebliche- und organisatorische Konzept. Klein-Appartements, internes Restaurant, Cafeteria, Mehrzwecksaal, Tagesstruktur (z.B. für Demenzkranke und Pflegebedürftige), Werkstätten für Bewohner/innen, Aktivierung, Coiffeur, Pedicure, Entspannung, Therapie, Gymnastik, Bibliothek, Kiosk, Infrastruktur für Betreuung und Pflege, Küche, Lingerie u.a. (siehe Weisung Stadtrat Köschenrüti vom 24. August 2005) sind die Elemente eines Heimes.

Es wäre interessant vom Stadtrat zu erfahren, wie hoch der Anteil von pflegebedürftigen Personen (BESA Einstufung) in den Alterswohnungen und in den Altersheimen ist. Auch sollte bekannt werden, wie viele Personen pro Jahr aus pflegerischen- oder betreuerischen Gründen von den Wohnungen in Institutionen wechseln müssen.

Dass die Liste für Alterswohnungen sehr lang ist, kann nicht bestritten werden. Eine Anmeldung in ein Altersheim erfolgt aber meist kurzfristig, dringlich und nicht selten aus einer akuten Notsituation heraus. Das GUD hat aus alterspolitischen Gründen deshalb wünschbare Wartezeiten von 6 Monaten definiert. Die Wartezeiten für das AH Dorflinde betragen 2½ Jahre, AH Wolfwinkel 3 Jahre und AH Herzogenmühle mehr als 3 Jahre. (Weisung Köschenrüti) Ganz offensichtlich sind zumindest die Altersheime der Stadt Zürich eine begehrte und notwendige Wohnmöglichkeit in einer Lebensgemeinschaft mit einem hohen Standard bezüglich unterstützenden Leistungen (Küche, Betreuung, Pflege, Infrastruktur u.a.)

Die beiden Einrichtungen und Wartelisten gegenseitig auszuspielen, wie dies der Stadtrat versucht, erscheint mir sehr problematisch.